

Sprachheilkunde mit Doktor Sick

Er ist in Lübeck geboren, verkauft Millionen von Büchern – und heißt nicht Thomas Mann. **Bastian Sick** hat mit seiner Sprachkritik enormen Erfolg. Die LN trafen ihn vor einem Auftritt in Lüneburg.

VON PETER INTELMAANN

Unten kommen die ersten Gäste, die Lüneburger Kulturhalle „Vamos“ füllt sich langsam, aber oben auf der Empore sitzt Bastian Sick und ist die Ruhe selbst. Er wird in einer Stunde da vorne auf der Bühne stehen, von acht bis halb elf und ganz alleine. Er wird versuchen, die Zuschauer nicht mit Zaubertricks, der Zukunft des Rock'n'Roll oder einer unerhörten Grundsatzrede zu beeindrucken. Er hat nur die Sprache.

Das ist nicht viel in Zeiten wie diesen, sollte man meinen. Man könnte vermuten, dass einem diese Aufgabe Angst macht oder zumindest Unbehagen. Aber Sick betrachtet das alles von hier oben am Tisch im Kerzenschein mit einer Mischung aus Wohlwollen, Interesse und Vorfreude und sagt, dass er die Bühne liebe und sie ihn wohl auch.

Verunsichern jedenfalls könnten ihn solche Auftritte nicht. Verunsichert sei er bei seinem ersten TV-Gastspiel im Frühstücks-Fernsehen gewesen. Da habe er die letzte Frage gar nicht mehr mitbekommen und einfach nur Ja gesagt, was dann auch noch die passende Antwort war. Richtig aus der Bahn werfen und bis ins Mark treffen aber könne ihn, wenn ihm ein Mensch näher komme als geplant – also die Liebe.

Andererseits, er hat auch schon in der Köln-Arena gestanden und 15 000 Menschen mit seiner Deutschstunde unterhalten, warum sollte er da jetzt vor tausend Menschen in Lüneburg die Fassung verlieren? Zumal er immer schon auf die Bühne gewollt hatte, zu Texten und zum Spiel.

Zur Konfirmation hat er sich denn auch kein Mofa gewünscht, sondern eine elektrische Schreibmaschine. Geschichten und Theaterstücke quollen aus ihr hervor, auf dem Bad Schwartauer Leibniz-Gymnasium hat er in den Projektwochen Theaterkurse angeboten, hat seine eigenen Stücke aufgeführt mit ihm als Regisseur und in der Hauptrolle, und daher wäre er zwar etwas verwundert gewesen, wenn ihm jemand vor fünf Jahren die Sache mit der Köln-Arena prophezeit

hätte. Aber ausgeschlossen? Ausgeschlossen hätte er es nicht. Im Nachhinein jedenfalls habe alles einen Sinn gehabt, nämlich ihn dahin zu bringen, wo er heute sei.

Er brauche Ordnung und Struktur, sagt er. Er habe immer Tabellen geliebt, Statistiken und Systeme. Er habe immer gerne Regeln erklärt. Aber da war eben auch das andere, der Hang zum Kreativen, zum Spielen. Er mochte es, Figuren und Geschichten zu erfinden und Chaos ausbrechen zu lassen. Und wenn man nach einem Erfolgsrezept in seiner Arbeit suche, dann sei es das Zusammenspiel dieser beiden Welten. So funktionierten seine Kolumnen.

Aber dass sie so viele Menschen begeistern? Dass binnen drei Wochen 270 000 Exemplare seines neuen Buches verkauft wurden? Ja, meint er, er bekomme diese Zahlen vom Verlag übermittelt und denke immer nur: Okay, dann ist es eben so. Ich kann's ja nicht ändern.

Reich sei ein relativer Begriff, sagt er. Er brauche sich jedenfalls im Moment finanziell nicht zu sorgen. Die Einnahmen aus den Büchern al-



„Sind Sie die Kasse?“ – „Habe ich geklingelt?“: Als Zugabe sang Bastian Sick ein Duett von Mireille Mathieu und Peter Alexander, und zwar beide Stimmen.

terdings teilt er sich mit seinem Arbeitgeber. Er schreibt seine Kolumnen im Auftrag von Spiegel Online, dafür wird er bezahlt. Jetzt ist er aber so weit freigestellt, dass er alles machen kann, was er für sein neues Leben als der

öffentliche Bastian Sick zu machen für notwendig hält.

Ob das Volkshochschule sei, was er da auf der Bühne treibe? Komödiantentum? Nachhilfeunterricht? Da legt er den Kopf schräg, denkt kurz nach und sagt, es sei von allem etwas. Als Kind habe er Schriftsteller werden wollen, Lehrer und Schauspieler, und wenn man es recht betrachte, stehe er heute in allen drei Berufen auf der Bühne.

In der Sonntags-FAZ wurde ihm jüngst vorgeworfen, er mache sich auf Kosten jener lustig, die es nicht besser wissen könnten. Wenn er Gaby's Nagelstudio ins Visier nehme, dann sei das die Arroganz des Besserwissers. Dann sei es das, was er später auf der Bühne „Bildungsbürger-Masturbation“ nennen wird. Aber da habe jemand seine Arbeit missverstanden, sagt er. Man habe sich nicht mit ihm, seinen Büchern und seinem Programm beschäftigt, sondern vielleicht nur auf seine Verkaufszahlen gedeutet und sich gefragt, warum einem das nicht selbst gelungen sei. Ansonsten aber sei es auch mal Zeit für eine negative Stimme gewesen.

Mit Bloßstellung jedenfalls und Häme habe er nichts im Sinn. Dafür lerne

er ja auch selbst immer noch dazu. Und es sei ein Irrtum zu glauben, ein Kind Bastian Sicks zu sein, wäre ein schweres Schicksal. Zum einen habe er keine Kinder, zum anderen liebten ihn seine Neffen und Nichten, und im Gespräch verbessern würde er schon gar niemanden. Zwang sei nun mal nicht sein Stil.

Udo Jürgens aber, der ist sein Stil wie kaum jemand anderer. Den bewundert er, seit

er ja auch selbst immer noch dazu. Und es sei ein Irrtum zu glauben, ein Kind Bastian Sicks zu sein, wäre ein schweres Schicksal. Zum einen habe er keine Kinder, zum anderen liebten ihn seine Neffen und Nichten, und im Gespräch verbessern würde er schon gar niemanden. Zwang sei nun mal nicht sein Stil.

Ob er sich vorstellen kann, dass das alles übermorgen vorbei ist? Nein, nein, nein, sagt Bastian Sick da, er habe ja gerade erst begonnen. Und es fange gerade erst an, ihm Spaß zu machen. Bühne, Fernsehen, um die Welt reisen und die Götter seiner Kindheit kennen zu lernen, das sei doch großartig und wohl nur vom Eintrag ins Goldene Buch der Hansestadt Lübeck zu übertreffen.

Zur Person

Bastian Sick (41) ist in Lübeck geboren und in Ratekau aufgewachsen. Seine Mutter und seine Großmutter leben dort heute noch. Eine Schwester ist Strafrichterin in Lübeck, die zweite Lehrerin, macht aber derzeit eine Ausbildung zum Clown. Er hat sich erfolglos bei der Schauspielschule beworben, Romanistik und Geschichte studiert, nebenher in Verlagen gejobbt, beim Spiegel im Fotoarchiv gearbeitet, ist als Schlussredakteur zu Spiegel Online gewechselt – und dann wurde es märchenhaft. Er korrigierte seine Kollegen nicht nur, sondern schrieb ihnen kleine Mails, daraus wurde die „Zwiebelfisch“-Kolumne, daraus wurden Bücher, und die verkauften sich 2,5 Millionen Mal. Gerade ist Teil 3

von „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“ erschienen – mit noch größerem Erfolg. Als Sick in der Köln-Arena vor 15 000 Menschen eine Deutschstunde abhielt, stellte er einen neuen Weltrekord auf und löste Joanne K. Rowling (Harry Potter) ab, die in Kanada vor 10 000 Kindern gelesen hatte. Nächstes Jahr erscheint ein Fotobuch mit Fundstücken verunglückter Sprache, im Herbst soll eine sechsteilige TV-Serie mit dem WDR produziert werden, 2008 geht es mit dem Goethe-Institut auf Tour durch Südamerika. Am 25. Februar 2007 aber gastiert er erst mal in der Lübecker MuK (es gibt noch Karten). Bastian Sick lebt in Hamburg, ist aber häufiger bei seiner Familie in Ratekau zu Besuch. „Das ist ja immer noch meine Heimat.“

„Lerne schießen, treffe Freunde“

Im Anfang war das Wort, aber das ist schon eine Weile her, und jetzt ist das Wort in keiner guten Verfassung mehr. In diesem Fall heißt es „Begaxel“, und man steht ratlos davor. Man kann es von oben betrachten und von unten, von links und von rechts, bei Tag und in der Nacht, aber man wird nicht schlau aus ihm. Dabei steht es geschrieben, und zwar in der Prüfungsarbeit einer angehenden Friseurin aus Oberfranken. Und man darf vermuten, dass sie sich etwas dabei gedacht hat.

Die Causa Begaxel ist ein Fall für den Sprachdoktor, und sein Name ist Sick, Bastian Sick. Seit gut drei Jahren kümmert er sich um Sprachglücke wie dieses, und das vor großem Publikum. Er ist ein freundlicher Mann, gelassen, nachdenklich, offen, aufmerksam, und er versucht zu retten, was zu retten ist. In Zeiten, in denen die Sprache in SMS-Kürzeln zu versanden droht oder unter Wortmüllkaskaden begraben wird, kämpft er für das

Wahre, Gute und Schöne. Er holt sie aus den falschen Genitiven, Dativem, Konjunktiven und all den anderen Untiven, und er tut das so witzig und gekonnt, dass ihm Tausende

dabei zusehen wollen. In Lüneburg am Mittwoch braucht er nicht lange, dann hat er die ausverkaufte Kulturhalle „Vamos“ für sich eingenommen. Er liest aus seinen Ko-

lumnem, veranstaltet Ratespiele, kommt ins Plaudern und zeigt Fotos von Schildern, Plakaten oder Speisekarten, auf denen es wimmelt von „Happyvauer“, „Gordon Blue mit Pommes Frites“ oder „Lexica's“. Da wirbt die Bad Bodendorfer Schützengilde von 1927: „Werde Mitglied, lerne schießen, treffe Freunde“, es gibt „Damen – Herren – Kinder – eigene Herstellung“ und „Ganze Hähnchen mit Studentenausweis – 4,50 Euro“ sind auch nicht zu teuer. Es sind großartige Dokumente sprachlichen Freigeistes, und im Grunde macht Bastian Sick das, was Stefan Raab in „TV Total“ auch macht. Aber er tut das ohne diesen Raabschen Fallbeil-Gestus, sondern sehr charmant. Und „Begaxel“ heißt im Übrigen Bäckerge-selle. Logisch, oder? int

Jenen oder jenes Jahres?

Bastian Sick veranstaltet in seiner Show, die natürlich eine „Schau“ ist, auch ein Ratespiel. Dabei geht es um Fragen wie diese:

- Reist die Kanzlerin in die Vereinigten Staaten und trifft dort den US-Präsidenten? Oder den US-Präsidenten?
- Ist man im September jenes Jahres geboren? Oder jenen Jahres?
- Wenn man ein Magazin alle zwei Wochen neu kaufen kann, erscheint es dann vierzehntägig? Oder vierzehntägig?

● Bei der Gegenfrage aber kam der Meister selbst ins Schleudern: Heißt es der, die oder das Unbill? (Antworten siehe rechts)



Bastian Sick auf der Bühne: Mehr als nur Unterhaltung.

(Antworten: Die Kanzlerin trifft nicht auf den US-Präsidenten, sondern auf den US-Präsidenten, man ist im September jenes Jahres geboren, und vor Unbill geht es um die Frage, ob man im September jenes Jahres geboren ist, oder nicht.)

Qualität & Auswahl ... einmalig



Das bekannte Haus von Schinken-Nissen direkt am Funkturm in Stockelsdorf (Dreieck Lübeck/Bad Schwartau/Stockelsdorf)



Köstlichkeiten zur Weihnachtszeit

Nissens katengeräucherte Köstlichkeiten für Liebhaber unverfälschter, naturgereifter Spezialitäten

In unserer Schinkenkate in Stockelsdorf, direkt am Funkturm, bieten wir auf 500 m² ein kleines Paradies für Feinschmecker.

Unsere mehrfach prämierten Holsteiner Katenschinken halten wir in vier Geschmacksrichtungen für Sie bereit. Bitte probieren und wählen Sie „Ihren“ Schinken.

Über 60 Mettwurstsorten – grob, fein, mild oder würzig – stehen zur Auswahl. Von der deftigen Holsteiner Bauernmettwurst bis zur echten spanischen „Chorizo Iberico Pata Negra“.

Mehr als 40 Premium Salate ohne Konservierungsstoffe und über 180 herrliche Käse-Spezialitäten warten auf den Liebhaber unverfälschter, naturgereifter Spezialitäten.

30 Mitarbeiter sorgen bei uns für einen reibungslosen Ablauf. Von Montag bis Mittwoch werden unsere Spezialitäten zubereitet und bundesweit versendet.

Unsere Verkaufszeiten vor dem Fest:

Donnerstag von 8 bis 18 Uhr · Freitag von 8 bis 18 Uhr

Sonnabend von 8 bis 13 Uhr

Kommen, wählen und probieren Sie ... nach Herzenslust

Schinken Nissen Gegr. 1959

Ahrensböcker Straße 122
23617 Stockelsdorf/Ostholstein (direkt am Funkturm)
Telefon 04 51/ 4 90 05-0, Telefax 04 51/ 4 90 05-20

Außerdem finden Sie bei uns:
* Frisches Gemüse, Obst und vieles mehr
* Feinste Brot- und Backwaren. Frisch aus dem Ofen



Gemüsehof Röpke
Bauernladen Dölger